

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Der Peternbauer in Lichtenberg

war ein Viehhändler. Als er einmal um Mitternacht seinem Hause zuging, sah er schon von weitem, daß alle Fenster beleuchtet waren. Er beschleunigte seine Schritte, da tönte ihm Jodeln und Stampfen, sowie das Singen der Tanzenden entgegen. Er klopfte an die Haustür und im selben Augenblicke erlosch das Licht und tiefe Stille lag über dem Anwesen. Der Bauer weckte seine Leute und frug um das Gesehene und Gehörte. Doch diese hatten nichts vernommen, weil sie alle geschlafen hatten. Zu gleicher Zeit, als sie das erzählten, erscholl aus der Haartube derselbe Lärm einer Musik- und Tanzunterhaltung. Mit klopfenden Herzen liefen alle hin, aber im selben Augenblick war der Spuk weg und niemand weiß bis heute die Deutung.

## Die Sage von Kronberg.

Ein Bursch ging einmal um Mitternacht vom „Heimgarten“ heim. Da hörte er vom Lichtenberg herüber Juchzen. Da dachte er sich, er müsse auch einmal rufen, damit die am Lichtenberg wissen, daß die Kronberger auch noch munter seien. Aus voller Brust jauchzte er und schickte noch einen frischen Jodler nach. Plötzlich juchzte es bedeutend näher und der Bursch gab darauf die Antwort. In diesem Momente hörte er hinter sich ein Rauschen und gröhrendes Jauchzen, daß er Reißaus nahm und über Stock und Stein nach Hause sprang. Unter der Tür machte er noch einen Jauchzer und dann flog sie ins Schloß. Neugierig guckte der Bursch zum Fenster hinaus und sah eine riesige zottige Gestalt herzuspringen, die behende am Fensterkreuz emporstieg und das Haus rüttelte, daß es in allen Fugen krachte. Dann eilte der Geißhörnige — er war's gewesen — weiter. Wenn später der Bursch mit seinen Kameraden durch den finsternen Wald ging und diese jauchzen wollten, so weinte er und bat so lange, bis sie von ihrem Vorhaben abließen, weil er meinte, die schreckliche Gestalt verfolge ihn wieder.

Der Attersee und Mondsee sollen einmal ein See gewesen sein. In der Nähe von Seewalchen stand einmal ein kleines Kirchlein. Es hatte sich zugetragen, daß es lange Zeit trocken war. Als die Leute in dieser Kirche waren, murrten sie gegen Gott und riefen zum Teufel um Hilfe. Da öffnete sich die Erde und die Gottlosen versanken in die Tiefe.